

Lehrthema: Die Folgen erlebter Verführung...



von Michael Trenkel

„Die Antwort auf ‚Gesetzlosigkeit‘ ist nicht das mosaische Gesetz und ein möglichst regelkonformes Verhalten, sondern die Herrschaft Jesu!“

Durch all meine Kontakte und bei meinen Besuchen vor Ort erlebe ich leider als Spätfolge von erlebter Verführung meist immer wieder die gleichen drei tragischen Entwicklungen:

1) Die neue Selbsttäuschung: „Aber es war ja im Grunde alles gut – bis auf...“

Hin und wieder werde ich bei meinen Auswärtsdiensten gefragt, warum ich nicht aktiv mit bestimmten Personen oder Gruppen zusammenarbeite, die auch aus einer verführten Bewegung ausgestiegen sind. Nicht selten muss ich dazu sagen: „Weil ein Ausstieg für mich mittlerweile leider noch keine wirkliche Umkehr bedeutet!“ Öfters traf ich bei einem ersten Austausch mit diesen Personen (oder auch Gruppen, Diensten oder Kleingemeinden die sie nun wieder leiten) auf die – aus meiner Sicht – gleichen verhängnisvollen, nicht revidierten Glaubenseinstellungen und Lehrgrundlagen wie früher. Ein dabei oft gehörtes Argument ist dann z.B.:

„Eigentlich war bei „X+Y“ ja schon alles besser und lehrmäßig deutlich weiter als in anderen Gruppen – bis auf die Fehlentwicklung mit... (hier könnte man nun verschiedene Dinge einsetzen; im Zusammenhang mit einer vielen von Euch bekannten Bewegung höre ich dann z.B. oft den Punkt der sogenannten „Liebesflüsse“). Doch für mich ist bei einer gewissenhaften Aufarbeitung nun Tatsache, dass niemals nur ein „dummer Punkt“ zum Scheitern führte, schon gar nicht irgendeine falsche Geist-

wirksamkeit alleine!

Viel wichtiger ist zu erkennen, dass meist das Gesamtsystem eine mächtige Schräglage hatte, denn sonst könnte sich eine ausufernde Wirksamkeit gar nicht zu so einer folgenschweren Katastrophe ausweiten. Um bei der konkret angesprochenen Gruppierung zu bleiben: Ohne einer fast schon pathologischen Hybris der sich nun angeblich „offenbarenden „Gottessöhne“, ohne die damit verbundene Entscheidung, sich mit der Ur-Rebellion Satans eins zu machen – nämlich einer faktischen Selbstvergottung mit der Folge elitären Hochmuts und völlig verblendeter Selbstüberschätzung; ohne ein sich darauf konstituierendes uniformes, hierarchisches Macht- und Leitungssystem (was ohne Frage ständig von „Freiheit“ reden kann und dennoch das genaue Gegenteil bewirkt), könnten auch einige falsche Geistmächte niemals solch fatale Auswirkungen haben. Und auch wenn das von manch anderen Gemeindegruppierungen gar nicht gerne gehört wird (ein Leiter schrieb mir z.B.: „Du kannst ja gerne über die Missstände bei „X+Y“ Seminare halten, aber unsere Gruppe solltest Du besser aus dem Spiel lassen...“): Diese Systemfehler sind leider nicht von einem bestimmten „Label“ abhängig, sondern weit mehr verbreitet als manch einem lieb ist!

Eine weitere tragische Entwicklung, die ich oft vorfinde, ist dann aber leider auch:

2) Die Tendenz, dass man es Gott nun „beweisen“ müsste, dass man es ernst meint, dass

man etwas zurückzahlen will.

Doch Tatsache ist, dass man mit dieser Einstellung über kurz oder lang ebenfalls wieder ins alte System – des Gesetzes und des vermeintlichen Segens durch Werke, zurückkehrt. Doch die Antwort auf „Gesetzlosigkeit“ ist nicht das mosaische Gesetz und ein möglichst regelkonformes Verhalten! Der gefallene Mensch (und erst recht der einer geistlichen Verführung erlegene Christ) sucht verstärkt nach **Regeln**, nach **Gesetzen**, denn diese scheinen ihm eine **Sicherheit** zu bieten. Aber in dieser **Selbst-Sicherheit**, wird die Erlösung in Christus = **JESU HERRSCHAFT**— und damit **die HERRSCHAFT der Gnade** — **niemals** seine Wirkung zeigen können!

Fast jede Woche bekomme ich Anfragen, ob – und wenn ja, welche – Gebote man nun wieder „halten soll“.

Dem kann ich nur immer Mt 5,18 erwidern: „Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist.“

Dem Menschen, der auf Grundlage des mosaischen Gesetzes nach den „richtigen“ Geboten fragt, kann man nur mit der Forderung eben dieses Gesetzes antworten: Bei Gott gibt es keine reformierte Kirche, und auch keine Reform des mosaischen Gesetzes – es gilt nur: **Völlige Befolgung oder völlige Erfüllung!**

Wie viele kostbare Frauen und Männer Gottes haben schon

(lange vor gewissen extremcharismatischen Gruppen, die lediglich einige Teil-Wahrheiten des Neuen Bundes für sich nutzen wollten) darauf hingewiesen, dass *WENN* man sich nach einem Gebotskatalog ausrichten will, immer der gleiche Maßstab zu Grunde liegt: Wer sich einem Gesetz verschreibt, ist diesem in *allen* Punkten (und damit sind definitiv *ALLE* gemeint) verpflichtet! Ein unter Christen aktuell heiß diskutiertes Thema ist da z.B.: „Gilt für uns der Sabbat oder Sonntag?“ — mit viel Erklärungsnot...

Als Deutscher kannst Du aber auch nicht sagen: „Für mich gilt nur das Bürgerliche Gesetzbuch, Buch 1-2; das Buch 3 (was u.a. Grundbesitz und Eigentumsverhältnisse regelt) lehne ich aber ab, da wähle ich lieber die liberalere malaysische Gesetzgebung, wo mir ein Haus schon bei mündlicher Zusage gehört.“

Wenn Du das tust, wirst Du merken, dass obwohl Du vielleicht in der Überzeugung bist „im Recht“ zu sein, Du Dich als Deutscher dennoch den Folgen des deutschen Strafgesetzes nicht entziehen kannst – es sei denn Du wanderst aus und wechselst die Staatsbürgerschaft (und genau *das* haben wir eigentlich geistlich erlebt)! Spätestens, wenn nach solchen Hinweisen dann noch Fragen kommen wie: „Ja, was sind denn dann die Regeln für Christen?“ merke ich oft, dass trotz sporadisch gehörter Lehren zum Neuen Bund, bei vielen die Grundlage für ein reales Leben in Christus bis jetzt doch nur graue Theorie ist, bzw. noch absolut nicht erkannt wurde. Hier ist nun leider auch

nicht der Platz, dieses nachzuholen, aber für alle, die diesbezüglich gerne noch mehr Unterstützung wünschen, kann ich z.B. mein Kurzreferat „Die neue Art des Lebens - der Neue Bund gilt Dir“ empfehlen, was sowohl als PDF-Textdatei, als auch als 60-minütiges Audio-Kurzseminar auf [meiner Webseite](#) erhältlich ist.

Doch ohne Herzensoffenbarung in diesem Bereich wird auch die folgende, dritte tragische Entwicklung nur die logische Konsequenz der ersteren sein:

3) Die Entscheidung, sich wieder unter Vormundschaft zu begeben

Weil der Unterschied zwischen „Gesetzlosigkeit“ und „Freiheit vom Gesetz“ nicht erkannt wurde, sucht man sich oft aus Angst vor erneuter „Gesetzlosigkeit“ nun wieder ein System, das einem durch klare Regeln Sicherheit verspricht. Und diese Systeme finden sich leider zuhauf in unserer Gemeindeflandschaft – besonders auch unter „Freikirchen“. So begibt man sich z.B. erneut – statt unter die Herrschaft Christi – unter die Fremdherrschaft von Menschen, z.B. eines patriarchalischen Leiters samt ebensolcher Gemeindefstruktur, die faktisch wieder als Mittler zwischen Gott und dem „einfachen“ Gemeindeglied fungieren — und einem nun wieder klare Regeln mitteilen können (letztlich aber nur neue Lasten auferlegen), um wieder „richtig“ dazu zu gehören. Was ich hierzu in den letzten Monaten an Dingen seelsorgerlich mitgeteilt bekam, sprengt immer wieder meine bisherige Vorstellungskraft. Auf einiges davon nahm ich schon in meinem öffentlichen Facebook-Rundbrief vom 5. April Bezug. Ich kann ohne Frage nachvoll-

ziehen, dass man die Umkehr einer gefallenen Person „von außen“ eher skeptisch beobachtet, denn in der Welt gibt es wenig echte Kehrtwendungen und viele auf Eitelkeit basierende „Neuanfänge“. Dennoch ist die Veränderung unserer Persönlichkeit, die „Kreuzigung“ unseres Egos, die Erneuerung unserer Seele und damit verbundene Gestaltwerdung der „Früchte“ Christi in uns, eine zentrale Botschaft des Evangeliums, ja fast das „ABC“ desselben. Wenn wir GOTT nicht mehr zutrauen, dass er nicht nur die Personen die „nichts“ sind in der Welt, sondern auch die, die „nichts mehr“ sind in der christlichen Szene, DENNOCH auserwählt hat und wiederherstellen möchte, stehen wir aus meiner Sicht in der Gefahr, in den gleichen verhängnisvollen Hochmut zu verfallen, der schon anderen Bewegungen zum Verhängnis wurde...

Das schreibe ich hier nicht um meinetwillen, sondern um derentwillen, die sich – ebenso wie ich – verführen ließen und einen schmerzhaften Neuanfang ihres Glaubenslebens durchgemacht haben.

Leider erreichen mich wöchentlich nicht nur erfreuliche Zeugnisse von neuen Aussteigern, sondern auch viele schockierende Berichte von ihrem neuen Ergehen in manchen „etablierten“ Gemeinden. Dass man ihnen z.B. eine einjährige „Abendmahlsperre“ oder „5 jährige Bewährungsaufgaben“ bis zur Gemeindegliederschaft auferlegt, sind noch die harmloseren Grotesken einer Glaubens-Subkultur, die dem Wesen Gottes aus meiner Sicht total zuwider läuft. Wenn wir es noch nicht mal für möglich halten, Barmherzig-

keit, Vergebung und Liebe unseren gefallenen Geschwistern entgegen zu bringen, wie sieht es dann erst mit der FEINDES-Liebe aus?!

Fazit

In der letzten Zeit traf ich viele Christen, die immer mehr diese auf reinen Machterhalt angelegte Systeme durchschauen und sich nicht mehr den Traum von einer wiederhergestellten und in das Bild Jesu umgestalteten Gemeinde rauben lassen wollen. Ich glaube aber auch, dass dieser Prozess nicht kollektiv stattfinden kann, sondern dass es nur über die Herzensumkehr und Veränderung jedes Einzelnen geschieht – was aber nicht bedeutet, dass solch eine Transformation nicht auch eine ganze Lokalgemeinde erfassen kann. Wer seinen Nächsten liebt wie sich selbst – und ihn höher achtet als Meinungen, Gerede und kleinkarierte Vereinspolitik, der wird einen solchen Prozess sicher massiv unterstützen können.

Auch aus diesem Grund bin ich so viel unterwegs, halte Seminare und führe viele Gespräche. Denn diesen obigen Traum – und das echte Verlangen nach authentischer Veränderung in das „Bild Jesu“ – möchte ich in so viele Herzen pflanzen wie möglich. Und durch Gottes Gnade darf ich in meinem persönlichen Leben und auch an immer mehr Orten miterleben, dass diese Veränderungen möglich sind!

